



Michael Fiedler
*Politik und Spiele, Kultur und
Gegenöffentlichkeit.*

- ▶ Alle Stories
- ▶ Mail

4. 5. 2009 - 15:00

RFS - Ring Freiheitlicher Studenten

Zu den ÖH-Wahlen 2009: Ein Interview mit Philipp Schrangl, Spitzenkandidat und Obmann des RFS.

Von 26. - 28. Mai wählen die Studierenden ihre VertreterInnen für die kommenden zwei Jahre.

Wir stellen euch eine Woche lang die Spitzenkandidaten und Spitzenkandidatinnen der bereits in der BV vertretenen Fraktionen vor. Den Anfang macht Philipp Schrangl vom **Ring Freiheitlicher Studenten - RFS**.

Das Interview führte Michael Fiedler

Philipp du bist Spitzenkandidat des Rings Freiheitlicher Studenten bei der kommenden ÖH-Wahl 2009. Wie bist du zur Politik, zur ÖH gekommen? Wie hat sich das ergeben?

Ich habe mich schon als 14jähriger sehr für den Geschichteunterricht begeistern können. Ich war auch schon in der Schülervertretung aktiv, war Klassensprecher und Schulsprecher. Ich bin dann an die Universität gekommen, habe mich dort dann - wie alle anderen auch - überhaupt nicht ausgekannt, wollte mich ein bisschen informieren und bin eigentlich ganz gut von der Studienrichtungsververtretung informiert worden. Aber das war mir zu wenig. Die haben einfach ein bisschen zu wenig gemacht und deswegen habe ich mir gedacht: So wie mir soll es nicht allen Studenten gehen, ich möchte mitarbeiten, dass die ÖH wieder zu einer ernstzunehmenden Studentenvertretung wird, dass etwas passiert. Ich bin so ein Typ, ich schimpfe nicht gerne über etwas, das ich nicht selbst verändern könnte und deswegen habe ich mir gedacht: Ich mache mit, dann kann ich vielleicht auch etwas verändern.

Warum beim Ring Freiheitlicher Studenten?

Das ist ganz einfach erklärt. Weil es meiner Meinung nach die einzige Studentenfraktion ist, die auch wirklich unabhängig ist und mit der man auch etwas verändern kann. Das klingt zwar jetzt blöd, weil wir nur einen Mandatar in der Bundesvertretung haben, aber trotzdem hat man beim RFS ein bisschen das Gefühl, frei zu sein. Da kann man seine Ideen relativ schnell auch umsetzen und wird auch ernstgenommen.

Welches Verhältnis hat denn der RFS zur „Mutterpartei“, zur FPÖ?

Also wir sind keine Vorfeldorganisation der FPÖ, obwohl man natürlich ehrlich zugeben muss, dass es ein gewisses Naheverhältnis gibt: Wir werden größtenteils von der FPÖ finanziert, wir kriegen vom FPÖ Bildungsinstitut unsere Seminare, werden dort ausgebildet. Wir sind aber unabhängig, es ist nicht so, dass uns die die Linie vorgeben würden, wir dürfen auch relativ viel bei ihnen mitsprechen. Wir stehen in relativ großem Kontakt mit dem Wissenschaftssprecher der FPÖ und dadurch auch etwas im Parlament bewegen können.

Zum Beispiel beim E-Voting-Antrag, der von der SPÖ und der ÖVP abgeschmettert worden ist. Dafür gestimmt haben aber die Grünen, das BZÖ und die FPÖ. Das war etwas, wo wir mitarbeiten durften, oder bei der Abschaffung der Studiengebühren, da sind wir auch eingebunden und ernstgenommen worden.

Bist du schon FPÖ-Politiker? Oder hast du vor einer zu werden?

Nein, ich bin kein FPÖ-Politiker, meine Hauptaufgabe ist die ÖH, dort sehe ich mich auch zu Hause und ich möchte auch kein Berufspolitiker werden. Es geht mir wirklich um Studenteninteressen. Wenn ich in die Zukunft schauen könnte, dann wäre ich nicht hier, sondern wahrscheinlich schon Euro-Millionär, also ich lasse es auf mich zukommen. Es muss auch nicht die FPÖ sein - in zehn Jahren kann alles anders sein.

Du studierst Rechtswissenschaften - wie lange brauchst du denn noch?

Wegen der ÖH-Wahl wahrscheinlich ein Semester länger. Ich hoffe, dass ich in einem Jahr fertig bin, da habe ich dann 12 Semester studiert.

Wie ist das im Durchschnitt? Ist das gut?

Für jemanden, der noch viele Sachen nebenbei macht, wie die ÖH-Arbeit und vor allem das zweite Studium, ist es glaube ich nicht schlecht. Man könnte aber immer besser sein, also die Eltern hätten gerne, dass ich schon etwas früher fertig werde.

Phillip Schrangl



- ▶ Spitzenkandidat des RFS bei den ÖH-Wahlen 2009
- ▶ 24 Jahre alt
- ▶ kommt aus Linz
- ▶ studiert seit dem Wintersemester 2004 Rechtswissenschaften und Politikwissenschaften in Wien.

Der RFS bei den ÖH-Wahlen 2007



- ▶ Bei den Wahlen 2007 erreichte der RFS 1 von 66 Mandaten in der Bundesvertretung.

**Jetzt fru fru kaufen!
Gewinncode eingeben**

und

5 X 1000€

**Jochen Schweizer
Gutscheine gewinnen.**

JOCHEN SCHWEIZER
Genug geträumt, jetzt wird erlebt.

Was war denn deine letzte Prüfung? Beziehungsweise, was war denn die letzte Prüfung, die du versemelt hast?

Meine letzte Prüfung war Völkerrecht, die habe ich bestanden, und meine letzte Prüfung, die ich versemelt habe war Strafrecht. Das ist jetzt Gott sei Dank schon länger her, ich hab seither alle Antritte beim ersten Mal bestanden. Beim Strafrecht habe ich einen etwas strengeren Professor gehabt der etwas mehr verlangt hat und das habe ich nicht geglaubt, aber ich habe von vielen Juristen gehört: Wenn du bei Strafrecht durchgefallen bist, wirst du einmal ein guter Jurist werden. Oder zumindest Wirtschaftsjurist.

Das ist auch dein Ziel: Wirtschaftsjurist?

Das ist zumindest das, was mich interessiert: Marken und Patente, das ist ein spannendes, neues Rechtsgebiet und das interessiert mich.

Ein kleiner Themensprung: Wie oft benutzt du social networks? Facebook, Twitter, bist du dort registriert? Twitterst du? Wie oft bist du online?

Twittern du ich noch nicht, ich in bei Facebook registriert und bei StudiVZ natürlich. Am Anfang war das natürlich alles neu und aufregend, da war ich öfters online. Mittlerweile reduziert sich das natürlich, weil ich wahnsinnig viel zu tun habe für die ÖH-Wahl und natürlich auch mein Studium nicht vernachlässigen darf. Außerdem habe ich von einer Studie gehört, die besagt, wer öfter auf Facebook ist, ist schlechter in seinem Studium, deswegen versuche ich den Konsum einzuschränken, aber alle drei Tage bin ich sicher dort.

Wie viele Freunde hast du?

Puh, über 600.

Das ist ganz schön viel, oder?

Das ist ganz schön viel, aber ich habe sehr viele verschiedene Interessen und deswegen auch sehr viele verschiedene Leute, die ich kenne. Aber die Freunde, die ich habe sind aber auch Leute, die ich wirklich kenne, die ich zumindest drei bis vier Mal getroffen habe. Also dass ich jetzt jeden adde, der mich nehmen möchte, das mache ich nicht, auch wenn sie bei der gleichen Partei sind oder beim RFS, sondern ich suche mir schon die Leute aus, die Leute, die ich auch wirklich kenne, die werden mit mir Freund.

Freiheitliche an der Uni verbindet man immer mit Burschenschaften. Bist du Burschenschafter?

Ja, ich bin Burschenschafter. Ich bin bei der „akademische Burschenschaft Oberösterreichischer Germanen in Wien“, wir sind eine liberale Burschenschaft...

Aber keine schlagende Burschenschaft, oder? (Philipp Schrangl hat keine sichtbaren Narben im Gesicht; Anm.)

Doch, eine schlagende Burschenschaft. Ich bin auch schon fertig und habe Messuren. Aber danke für das Kompliment.

Kommen wir zum großen Thema Österreichische Hochschülerschaft: Was sind denn die eigentlichen Aufgaben der ÖH?

Für uns stellen sich die Aufgaben folgendermaßen dar: Auf der einen Seite eine Service-Schiene aufzubauen für die Studenten. Das gelingt auf manchen Universitäten sehr gut, auf anderen leider eher weniger. Und auf der anderen Seite wäre es natürlich wünschenswert, wenn die ÖH wieder zu einer ernstzunehmenden Studenteninteressenvertretung wird. Es ist so, dass sich die ÖH leider auf Randthemen konzentriert, anstatt Themen für alle Studenten zu machen. Also ich bin jetzt nicht einer, der die Randgruppen ausklammern will, nein, ich möchte, dass für alle Studenten etwas da ist in der ÖH. Da geht es zum Beispiel darum, dass jeder Arbeitgeber Berufspraktikum oder Berufserfahrung verlangt. Und wie soll ein arbeitsloser Jungakademiker zu Berufserfahrung bekommen. Das ist gerade jetzt mit der Wirtschaftskrise unmöglich und daher wäre ich auch dafür, dass die ÖH sich nicht nur auf die Randgruppen spezialisiert, sondern vielleicht auch etwas tut für die Jungakademiker, die noch keine Interessenvertretung haben. Ich denke da etwa an Tumusärzte oder Rechtsanwaltskonzipienten, die eben noch nicht in einer Kammer oder Gewerkschaft sind. Auch für die sollte die ÖH etwas tun – und für die Studenten, für alle Studenten nämlich.

Hast du nicht den Eindruck, dass der Service-Bereich der ÖH ganz besonders groß und breit aufgestellt ist?

Du hast recht, wie ich eingangs schon erwähnt habe, gibt es Universitäten, da ist das Service nahezu perfekt. An anderen Universitäten schaut es leider eher schlecht aus. Wenn ich an die Universität Wien denke, da ist der Service-Bereich eher ausgebaut. Das sage nicht nur ich, sondern auch der Großteil der Studenten. An der WU-Wien ist es besser, da muss man den Kollegen dort ein Lob aussprechen.

Ich habe ein Zitat aus dem letzten Wahlkampf, wo du auch schon angetreten bist, allerdings nicht als Spitzenkandidat. Da schreibst du: "...wenn DU nicht von außerhalb der EU kommst, oder

► An den einzelnen Universitäten hat der RFS nur an der **Montanuniversität Leoben** unter dem Namen LLSt einen Sitz in einer Universitätsvertretung erreicht. Dort kam man auf 15% aller abgegebenen Stimmen.

Die Interviews mit den Spitzenkandidaten zu den ÖH-Wahlen 2009



- Philipp Schrangl (RFS) - 4. Mai
- Sebastian Wisiak (KSV) - 5. Mai
- Alegra-Isabel Raising (JULIs) - 6. Mai
- Sophie Wollner (VSSTÖ) - 7. Mai
- Manfred Menhart (FLÖ) - 8. Mai
- Sigrid Maurer (GRAS) - 9. Mai
- Samir Al-Mobayyed (AG) - 10. Mai

homosexuell bist, dann hat die ÖH die Österreichische(!) HochschülerInnenschaft auch wenig für DICH getan." Stehst du dazu noch?

Danke schön für diese Frage, das war klar, dass das kommen musste. Das ist das, was ich vorher angesprochen habe. Ich würde es heute mit anderen Wörtern sagen, weil man einfach ein bisschen diplomatischer wird mit dem Alter, aber das ist das, was ich meine: Die ÖH ist für Randgruppen da, oder interessiert sich hauptsächlich für Randgruppen, anstatt für den Großteil der Studenten. Es ist in Ordnung, wenn für solche Menschen etwas gemacht wird, dafür bin ich auch. Die Universität soll ein Kulturschmelzpunkt sein, da soll aus allen Kulturen etwas zusammenkommen, Rassismus oder Ausländerfeindlichkeit hat auf Universitäten nichts verloren. Was mir abgeht an der ÖH ist, sie konzentrieren sich eben auf diese einzelnen Gruppen, anstatt Politik für alle zu machen.



Du sagst „Politik für alle machen“, die ÖH-Wahl ist eine stark politisierte Wahl, aber hat die ÖH überhaupt noch einen politischen Einfluss?

Das ist das Problem. Die ÖH hat sich auf solche Randgruppen spezialisiert, jetzt denkt der Großteil der Studenten „Die ÖH bringt mir nichts mehr.“ Das sieht man auch daran, dass nur mehr unter 30 Prozent aller Studenten überhaupt zur ÖH-Wahl gehen, weil sie das Gefühl haben, „Die ÖH vertritt mich nicht.“ Dass aber jeder Student 15,36 Euro ÖH-Beitrag zahlt, das vergessen die Meisten. Ich hoffe, dass sich jetzt mit der Abschaffung der Studiengebühren wieder manche daran erinnern „aha, da zahle ich etwas, ich bin da Mitglied, vielleicht sollte ich mich einmal informieren, wo ich da Mitglied bin und ob ich meine Vertretung auch wählen kann.“

Aber zum politischen Einfluss hast du jetzt nicht viel gesagt. Was ist denn der Einfluss, den sie noch hat oder den sie haben könnten?

Ich bin der Meinung, dass sie einen hohen Einfluss haben könnte. Das Problem ist eben, dass sie sich auf Randthemen versteifen und der Großteil der Bevölkerung und auch die Politik denkt, die sind nicht ernst zu nehmen. Die Dinge, die die ÖH zurzeit macht, sind für den Großteil der Bevölkerung Randgruppenpolitik, statt Politik für alle Studenten. Wenn die ÖH wieder zu ihren Kernthemen zurückfindet, glaube ich auch, dass die politischen Parteien und die Bevölkerung uns wieder ernst nehmen, und daran arbeiten wir.

Ein wichtiges Thema im Wahlkampf sind die Zugangsbeschränkungen. Wie steht der RFS, wie stehst du persönlich zur momentanen Regelung?

Grundsätzlich sind wir vom RFS dafür, dass die Matura das einzige Zulassungskriterium bleibt. Das ist sehr wichtig. Mit der angedachten Studieneingangsphase glauben wir, dass da Zugangsbeschränkungen durch das Hintertürchen eingeführt werden sollen und dagegen sprechen wir uns ganz klar aus. Die Universität kann und soll auch, wenn sie gewisse Zugangsvoraussetzungen haben möchte, diese einführen. Für manche Studien muss man ja Latein können. Bei Medizin könnte man zum Beispiel in Biologie, Chemie oder Physik maturieren müssen. Oder für Rechtswissenschaften könnte man in Geschichte maturiert haben müssen. Die Universität soll herausgehen und sagen, was sie für Maturanten haben will.

Das heißt aber auch, dass ich mich als Maturant schon sehr früh festlegen muss. Nehmen wir an, dass ich nach drei Semestern Jus draufkomme, das interessiert mich doch nicht, ich möchte etwas anderes studieren. Aber weil ich nicht in Mathe maturiert habe, kann ich jetzt nicht technische Physik studieren.

Na ja, in Mathematik muss jeder maturieren, das war ein sehr schlechtes Beispiel, aber ich habe verstanden, was du meinst. Es ist natürlich ganz wichtig, dass an den Maturaklassen die Information ausgebaut wird. Es muss ja auch nicht jeder an der Universität studieren, es gibt ja auch

Fachhochschulen oder vielleicht will er lieber gleich arbeiten gehen. Da ist es ganz wichtig, dass wir die Maturanten darauf vorbereiten und dadurch würden wir die Drop-out-Rate und auch Studienwechsel minimieren. Dass es zu solchen Härtefällen kommt, ist natürlich möglich, ich bin aber dafür, dass immer noch Ergänzungsprüfungen möglich sind.

Heuer wird es erstmals die Möglichkeit geben, bei der ÖH-Wahl elektronisch abzustimmen, e-voting wird eingeführt. Wie stehst du dazu?

Also wir sehen beim e-voting das freie, geheime und unmittelbare Wahlrecht in Gefahr. Es spricht Bände, wenn der Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, DDr. Mayer sagt, dass e-voting nicht anerkannt werden könnte, vor allem wenn das Ergebnis knapp ist, oder wenn die Wahlkommission zurücktritt, weil sie das e-voting nicht verantworten kann. Es ist eine schöne Idee, die Wahlbeteiligung zu steigern, ich glaube nur, dass es in der jetzigen Form das falsche Mittel ist. Es kann uns kein Informatiker oder Techniker garantieren, dass sich nicht irgendwer meine Stimme anschauen kann. In zehn Jahren schaut sich dann mein Arbeitgeber das an und sagt „Aha, bei der ÖH-Wahl 2009 haben Sie den RFS gewählt. Ich nehme sie nicht.“ Wir tun auch aktiv etwas dagegen: Wir haben eine Verfassungsklage eingebracht, da der ehemalige Präsident der VGH auch schon Bedenken dagegen geäußert hat. Wir finden, dass das Geld, das in das Programm und in die Kampagne für das e-voting gesteckt worden ist, viel besser für die Ausstattung der Unis zu gebrauchen gewesen wäre.

Damit stehst du nicht alleine da, das sagen eigentlich alle Fraktionen oder fast alle Fraktionen. So ein parteiübergreifendes Einverständnis hat es schon lange nicht mehr gegeben. Auf der anderen Seite sagt das Wissenschaftsministerium, dass über 80 Prozent der Studenten für e-voting sind. Woher kommt diese Diskrepanz?

Alle sagen etwas, aber keiner tut etwas. Die FPÖ hat für uns einen Antrag im Parlament eingebracht, den die SPÖ und die ÖVP niedergestimmt haben, und jetzt haben wir eine Verfassungsklage eingebracht, ich hoffe, dass die etwas bringt. Zu deiner zweiten Frage: Wenn ich eine Umfrage in Auftrag gebe, dann kann ich mir auch aussuchen, wie die ausgeht. Und ich kann auch selektiv auswählen. Wenn die Umfrage an der Hauptuni Wien gemacht worden wäre, glaube ich nicht, dass dieses Ergebnis herausgekommen wäre. Aber ich würde sagen, wir lassen das auf uns zukommen und schauen, wie viele Leute tatsächlich e-voten, weil so einfach, wie das klingt, dass man einfach nur ins Internet geht und einen Klick macht, ist die Sache nämlich nicht.

Anderes Thema: Frauenförderung an den Unis. Erst vor zwei, drei Wochen ist das Rektorenamt an der Med-Uni Innsbruck nicht an die Favoritin vergeben worden, sondern an einen Mann. Angesichts der immer höher werdenden Akademikerinnenquote: Braucht es eine Frauenquote, damit es hier Chancengleichheit gibt?

Also ich finde es ehrlich gesagt schade und auch ein bisschen bedenklich, dass nicht die Bestgereichte den Posten bekommen hat, das ist auch für mich nicht nachvollziehbar. Auch für uns wäre es schön, wenn einmal eine Frau Rektorin wäre. Für Frauenquoten muss ich ehrlich zugeben möchte ich nicht eintreten, da, glaube ich, Frauen das auch nicht wollen. Das klingt jetzt blöd aus dem Mund eines Mannes, aber ich glaube, Frauen wollen an ihrer Leistung gemessen werden und nicht daran, dass sie Frauen sind. Und es gibt intelligente Frauen und Frauen, die sich durchsetzen können und die werden sich durchsetzen. Wenn aber solche Dinge passieren, wie an der Medizin-Universität Innsbruck, dann muss man sich schon anschauen, warum da jetzt ein Mann genommen worden ist und nicht die bestgereichte Frau.

Was sind die Hauptpunkte in eurem Wahlprogramm? Und worin unterscheidet sich das des RFS von dem der Konkurrenz?

Wir fordern 1000 Akademikerstartjobs von der Regierung. Es wird immer sehr viel für Lehrlinge getan und für andere Berufsgruppen, Studenten oder Jungakademiker werden da aber immer ein bisschen herausgenommen. Das wäre etwas schönes, um eben Berufserfahrung sammeln zu können. 1000 Startjobs in der Verwaltung und in staatsnahen Betrieben. Das müsste möglich sein. Ein weiteres großes Thema ist: Wir sagen dem schwarzen Bildungschaos den Kampf an. Die Frau Gehrler und jetzt der Herr Hahn und natürlich die schwarzen Finanzminister haben es zu verantworten, das Österreich immer weiter zurückfällt in der PISA-Studie, in OECD-Studien, wenn es darum geht, wie intelligent sind unsere Schüler, wie viele Akademiker haben wir. Wir wollen mehr Geld für die Bildung. Es kann nicht sein, dass für Banken Milliarden aus dem Fenster geschmissen werden und bei der Universitätsmilliarde wird recht viel herumdiskutiert.

Dieses Argument unterscheidet sich relativ wenig von dem deiner Mitbewerber. Die fordern alle mehr Geld für die Bildung. Womit verkaufst du dich? Was machst du besser als die anderen Kandidatinnen?

Also von GRAS und VSSTÖ unterscheiden wir uns ganz grundlegend, weil die den Kampf gegen uns als Hauptargument ansehen. Wir kämpfen nicht

*Philipp Schrangl
assoziiert*

► **Gender Studies**

*Diskriminierung von
Blinden und Mitbürgern mit
Migrationshintergrund.*

► **Das Kopftuch**

Religionsfreiheit.

► **Che Guevara**

*Abgesägte Nase. Das
habe ich heute in der Früh
gelesen.*

gegen etwas, sondern für etwas, nämlich für eine Interessensgemeinschaft der Studierenden, die auch ernst genommen wird. Wo wir uns glaube ich auch unterscheiden – und ich glaube, das ist für meine Interessenten das viel wichtigere Argument – ist, wie wir uns von der Aktionsgemeinschaft unterscheiden oder von anderen Kleinparteien. Und zwar dadurch, dass wir uns in der Bundesvertretung nicht enthalten, wenn es darum geht, dass irgendwelche linken Forderungen durchgesetzt werden sollen. Solche linken Forderungen, die auf Randgruppen abzielen, und nicht auf den Hauptanteil oder alle Studierenden. Die Aktionsgemeinschaft enthält sich bei Gesellschaftspolitischen Themen, wir stehen dagegen auf und sagen: „Halt! Nicht jeden Studenten interessiert so etwas!“ Wir wollen Politik für alle Studenten machen und nicht nur für Randgruppen.

Das ist für den RFS kein wirklich neues Programm. Warum gelingt es euch trotzdem nicht, bei den ÖH-Wahlen der vergangenen Jahre gegen die linken Parteien zu gewinnen, zuzulegen?

Das ist einfach erklärt: Wir werden stigmatisiert. Alles, was freiheitlich ist, ist böse. Dass da differenziert werden muss, wird nicht gesehen. Du kannst dir auch einmal unser Wahlprogramm anschauen, oder vielleicht sollten sich einmal alle unser Programm anschauen, und mir dann schreiben, was daran böse ist. Die Leute sollen einmal schauen, was freiheitlich eigentlich heißt. Das ist eigentlich ein schöner Gedanke. Ein zweites Problem von uns wird wahrscheinlich die niedrige Wahlbeteiligung sein. Die meisten Menschen denken sich, die ÖH bringt nichts und gehen deswegen gar nicht hin. Und wahrscheinlich sind da sehr viele Wähler von mir dabei. Leider. Ich werde mein Bestes tun, das zu ändern.

Die FPÖ wird ja ebenfalls „stigmatisiert“. Zumindest stellt sie sich so dar. Trotz alledem fährt sie bei fast allen Wahlen Rekordergebnisse ein. Das widerspricht jetzt ein bisschen deiner Darstellung. Außerdem sinkt die Wahlbeteiligung grundsätzlich, auch wenn sie noch nicht so niedrig ist, wie bei ÖH-Wahlen.

Das erste Problem ist die niedrige Wahlbeteiligung überhaupt. Zweitens sind Studenten traditionell, seit der 68er-Revolution, etwas anders gepolt, einfach die linken Fraktionen in ihrer Mobilisierung besser sind und dass die FPÖ zu wenig die tolle Studentenpolitik, die sie eigentlich macht, in den Vordergrund stellt.

Das Interview zum Nachhören

Alle Infos zu den ÖH-Wahlen

- fm4.orf.at/oehwahl
- oeh.ac.at
- oeh-wahl.gv.at

Die ORF.at-Foren sind allgemein zugängliche, offene und demokratische Diskursplattformen. Die Redaktion übernimmt keinerlei Verantwortung für den Inhalt der Beiträge. Wir behalten uns aber vor, Werbung, krass unsachliche, rechtswidrige oder beleidigende Beiträge zu löschen und nötigenfalls User aus der Debatte auszuschließen. Es gelten die [Registrierungsbedingungen](#).

► Kommentieren

mellowmogli | vor 1554 Tagen, 5 Stunden, 44 Minuten

die vollständige wahrheit warum die RFS kaum gewählt wird, brachte er nicht über die lippen. der stimmenanteil für FPÖ/RFS an intellektuellen ist bekanntlich sehr gering. und DESWEGEN die wenigen stimmen bei ÖH Wahlen Herr Schrangl. aber wenn man sich das anhört was ihm zu gender studies einfällt, braucht man sich ja nicht wundern. übrigens bin ich der meinung, der mediamil komplex muss zerschlagen werden ;)



rjdio | vor 1561 Tagen, 9 Stunden, 12 Minuten

"Gender Studies:
Diskriminierung von Blinden und Mitbürgern mit Migrationshintergrund."
wtff?



michik | vor 1572 Tagen, 12 Stunden, 13 Minuten

jemanden von einer rechtsradikalen burschenschaft eine plattform zu geben ist schon schwer daneben. und dann noch im sogenannten alternative radio.



burstup | vor 1572 Tagen, 10 Stunden, 18 Minuten

Die Spitzenkandidaten aller im ÖH-Bundesvorstand vertretenen Fraktionen werden in dieser Serie interviewt.

perrymason | vor 1572 Tagen, 16 Stunden, 20 Minuten

Gaudeamus igitur, Burschi-Elite-Schweinder!



perrymason | vor 1569 Tagen, 22 Stunden, 8 Minuten

Noch etwas für Schiller-Fans:

"Ein zuckersüßes Brüderchen! In der Tat! - Philipp heißt die Kanaille?"

shortxlf | vor 1572 Tagen, 17 Stunden, 13 Minuten

kaum betreten Figuren wie Schragl oder Kurz die "Jungpolitiker"-Bühne, stehen dutzende Internetwichte Gewehr bei Fuß um sich über die Optik auszulassen.

weist jemand bei einer fetten hässlichen Linken darauf hin, dass sie hässlich und fett is, gibt man sich aber empört. "Es zählen doch die Inhalte".



missapfelmus | vor 1573 Tagen, 3 Stunden, 47 Minuten

...na gratulation....da kann man ja auch sowas von stolz drauf sein...wenn man in einer schlagenden burschenschaft is...

--



farkers | vor 1573 Tagen, 9 Stunden, 26 Minuten

HC jr.

wieder einer aus der post-jörg-haider(hc strache) uniform gesichts- und rhetorikfabrik

schade das die letzten 40 sec des interviews nicht abgetippt sind...sehr zu empfehlen...zeigt die gähnende lehre in seinem kopf



angelie | vor 1573 Tagen, 20 Stunden, 9 Minuten

wo ist da der unterschied???

<http://derstandard.at/?id=1240550412516>

<http://fm4.orf.at/stories/1602846/>

(aufmerksamkeit auf fotos lenken. ähnlichkeit vom typus her meine ich.)



beeblebroxxx | vor 1574 Tagen, 4 Stunden, 46 Minuten

wen hat der strach da gevögelt

dass sowas dabei rauskommt?




scheichyerbouti | vor 1574 Tagen, 5 Stunden, 23 Minuten

"Das heißt aber auch, dass ich mich als Maturant schon sehr früh festlegen muss. Nehmen wir an, dass ich nach drei Semestern Jus draufkomme, das interessiert mich doch nicht, ich möchte etwas anderes studieren. Aber weil ich nicht in Mathe maturiert habe, kann ich jetzt nicht technische Physik studieren"

eine gute frage, nur leider ohne vernünftiger antwort von philipp schrangl. so ein system wäre wohl das ungunstige hinsichtlich freier studienzugang und so. und lieber rfs, ich habe nicht in mathematik maturiert!



[ältere Kommentare](#)

 Übersicht: Alle ORF-Angebote auf einen Blick

 ORF